

Startseite

Bielefeld

Fan-Attacke: Erster Gewalttäter gesteht

Haftbefehl gegen 20-Jährigen wieder aufgehoben – Zustand des Opfers stabilisiert sich – Fan-Club nimmt Stellung

Haftbefehl gegen 20-Jährigen wieder aufgehoben – Zustand des Opfers stabilisiert sich – Fan-Club nimmt Stellung.

Von Jens Heinze

Bielefeld (WB). Im Fall des brutalen Überfalls auf Werder-Bremen-Fans in Bielefeld hat erstmals einer der Tatverdächtigen ausgesagt. In einem mehrstündigen Gespräch schilderte der 20-Jährige Ermittlungsrichterin Muna Eid das Geschehen.

Der per Haftbefehl wegen Beihilfe zum versuchten Mord gesuchte 20-Jährige aus Bad Oeynhausen stellte sich am Freitagvormittag mit Verteidiger Dr. Lutz Klose im Amtsgericht Bielefeld. Polizisten hatten am Donnerstag vergeblich versucht, den in den Niederlanden studierenden 20-Jährigen zu Hause festzunehmen.

In seiner Vernehmung hat der Student vor der Richterin und vor Staatsanwalt Christoph Mackel sowohl seine Beteiligung an der Tat vom 5. Mai an der Ecke Jöllenbecker-/Wittekindstraße als auch Motiv und Hintergrund gestanden sowie über die Strukturen in der Fußball-Fanszene ausgepackt. Informationen dieser Zeitung zufolge soll der 20-Jährige, der mit Komplizen die Opfer an der Flucht gehindert haben soll, viereinhalb Stunden lang verhört worden sein. Wie exklusiv berichtet, sollen die insgesamt 13 Beschuldigten des Überfalls zur Ultraszene in OWL gehören beziehungsweise Mitglieder in einem der Ultraszene nahestehenden Bielefelder Verein sein.

Auf Anfrage bestätigte der Bielefelder Strafverteidiger Dr. Lutz Klose WESTFALEN-BLATT-Berichte, wonach es die Hooligans am 5. Mai beim Überfall auf die acht Werder-Anhänger auf deren Fanartikel abgesehen hatten. »Es sollten die Fahne, Schals, Trikots und Mützen erbeutet werden, um die Sachen als Trophäen bei der nächsten Begegnung gegen Werder Bremen im Stadion triumphierend hoch zu halten«, sagte der Rechtsanwalt. Nach Verlassen der Schüco-Arena sollen die völlig ahnungslosen acht Werder-Fans zunächst von einem 20-Jährigen aus Werther verfolgt und beobachtet worden sein. Per Handy soll dieser Mann dann die 13 Angreifer zum Tatort gerufen haben.

»Mein Mandant hat umfassend ausgesagt«, erklärte Verteidiger Klose, warum Ermittlungsrichterin Eid den Haftbefehl wegen Beihilfe zum versuchten Mord gegen den 20-Jährigen wieder aufgehoben habe. Staatsanwalt Mackel, der am Freitag seinen in diesem Fall ermittelnden Kollegen Veit Walter vertrat, habe angesichts der umfangreichen Angaben des Oeynhauseners das sogar beantragt. Klose: »Der Vorwurf der Beihilfe zum versuchten Mord bleibt aber weiter bestehen.«

Informationen dieser Zeitung zufolge soll am 5. Mai ein Teil der 13 Hooligans das letzte Drittliga-Saisonspiel der Arminia gegen Bremens zweite Mannschaft in der Schüco-Arena verfolgt haben. Dort könnte die Idee zum späteren Überfall entstanden sein, als die in Werderfarben gekleideten Gästefans ihre Fahne schwenkten.

Polizeisprecher Friedhelm Burchard wollte das zunächst nicht bestätigen: »Die Auswertung unserer Videoaufnahmen vom Fußballspiel ist noch nicht abgeschlossen.«

Arminia Bielefelds Geschäftsführer Marcus Uhlig hat Kontakt zur Familie des Opfers aufgenommen. Ferner wartet der Verein zunächst ab, was die polizeilichen Ermittlungen ergeben. »Sobald feststeht, welchen Personen welche Tatbeteiligungen strafrechtlich eindeutig zugeordnet werden können und wir die Namen kennen, werden wir mit maximaler Härte und Konsequenz im Rahmen unserer Sanktionsmaßnahmen reagieren«, sagte Uhlig am Freitag. Das würde wohl lebenslanges Stadionverbot und für Mitglieder gegebenenfalls den Vereinsausschluss bedeuten.

»Malte ist aus dem künstlichen Koma geholt worden. Er erinnert sich nicht an die Tat und die Tage davor. Aber das Langzeitgedächtnis funktioniert. Die Lebensgefahr ist noch nicht gebannt, doch sie ist nicht mehr akut. Wir können erstmal aufatmen«, war Birgit K., die Mutter des schwerst verletzten Werder-Fans, sichtlich erleichtert. Der Zustand des 26-Jährigen aus Handorf (Niedersachsen) im Landkreis Lüneburg ist stabil und hat sich leicht gebessert, bestätigte Bethel-Sprecher Jens Garlichs. Dennoch bewerten die Ärzte seinen Zustand als kritisch. Der junge Mann liegt weiter auf der Intensivstation in der Klinik Gilead 1.

Die Beschuldigten des Überfalls – sieben sitzen in Untersuchungshaft – stammen aus geordneten Verhältnissen und sind Polizeiangaben zufolge nicht vorbestraft. Zum Kreis der tatverdächtigen Hooligans gehören zwei Schüler (16) aus Bielefeld, die wegen ihres Alters nicht in Haft mussten. Ein Abiturient (19) aus Bad Salzuflen wurde ebenfalls verschont, weil er mitten in den Prüfungen steckt.

Lange Haftstrafen drohen

Den mutmaßlichen Haupttätern des Überfalls auf acht Werder-Fans drohen langjährige Haftstrafen. Wie berichtet, soll der 21-Jährige aus Leopoldshöhe das Opfer (26) zu Boden geschlagen, der 20-Jährige aus Espelkamp soll mit voller Wucht gegen den Kopf getreten haben.

Sollte eine Große Strafkammer des Landgerichtes das als versuchten Totschlag werten und nach Erwachsenenrecht verurteilen, wären es bis zu elf Jahre und drei Monate Haft. Wird der Tatvorwurf auf versuchten Mord erweitert, wären es bis zu 15 Jahre. Gegen den 20-Jährigen, der juristisch noch als Heranwachsender gilt, wäre auch eine Strafe nach Jugendrecht möglich.

Den erwachsenen mutmaßlichen Komplizen der Hauptbeschuldigten drohen bei Verurteilungen wegen Beihilfe zum versuchten Mord Haftstrafen von bis zu elf Jahren und drei Monaten. Die unter 21-Jährigen müssen mit mildereren Jugendstrafen rechnen. Unter den der Beihilfe zum versuchten Mord Beschuldigten befinden sich zwei 16-jährige Bielefelder Schüler und derzeit drei Heranwachsende im Alter von 19 und 20 Jahren.

Wegen der mutmaßlichen Beteiligung von Jugendlichen und Heranwachsenden am Überfall wird der Prozess voraussichtlich vor einer Jugendstrafkammer des Landgerichtes geführt. Die Strafkammer tagt als Schwurgericht, das für Mord- und Totschlagsdelikte zuständig ist.